

Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe vom 17. Juni.

~~~~~

Der Secretär liest eine Zuschrift Sr. Excellenz des Herrn Curator-Stellvertreters Dr. A. Ritter v. Schmerling vom 10. Juni l. J., worin derselbe für die in Folge Beschlusses der kaiserl. Akademie ihm ausgedrückten Glückwünsche zum 40jährigen Dienstjubiläum seinen Dank ausspricht.

---

Die Herren Prof. Dr. A. Toepler in Graz und Wilhelm Holtz, d. Z. zu Elmenhorst in Preussen, danken mit Schreiben vom 12. und beziehungsweise 17. Juni l. J. für den ihnen zu gleichen Theilen zuerkannten Freih. v. Baumgartner'schen Preis.

---

Das w. M. Herr Dr. F. Rochleder in Prag übersendet eine Abhandlung des Herrn Dr. W. Gintl: „Zur Naturgeschichte des Tyrosin's.“

---

Das c. M. Herr Prof. Peters in Graz übersendet eine Abhandlung von Herrn J. Rumpf, Assistenten am Joanneum: „Ueber den Hartit von Oberdorf und den angrenzenden Gebieten von Voitsberg und Köflach in Steiermark.“

Dieses von Haidinger in der Kohle von Oberhart bei Gloggnitz entdeckte Kohlenhydrat  $C_3H_5$  wurde auch in der Braunkohle des bezeichneten Districts der Steiermark reichlich vorgefunden und von Kenngott im Jahre 1856 beschrieben. Doch erlaubten die damals gesammelten Anbrüche der krystallinischen Masse keine genaue krystallographische Bestimmung. Neuerliche Funde setzten Herrn Rumpf in Stand, einige physikalische Eigenschaften derselben genauer zu bestimmen und eine nicht geringe Anzahl ziemlich flächenreicher Kryställchen zu

messen. Aus seinen zum Theil genauen, zum Theil approximativen Messungen ergab sich, dass die 4—8<sup>mm</sup> grossen, in der Regel tafelförmigen Individuen nicht, wie der erste Anschein vermuthen lässt, dem monoklinischen, sondern dem triklinischen Systeme angehören.

In optischer Beziehung liess sich nur ermitteln, dass die Ebene der optischen Axen beinahe normal zu der herrschenden Tafelfläche ( $\infty P \infty$ ), welche zugleich Spaltungsebene ist, gerichtet sei. Schliffrerzustellen erlaubt die Natur der Substanz nicht. Deren Identität mit dem von Haidinger und Kenngott beschriebenen und von Schrötter analysirten Minerale wurde durch zwei, im Laboratorium des Joanneums von Herrn F. Ullik vorgenommene Elementarbestimmungen dargethan.

Bezüglich des Vorkommens der Krystalle und Aggregate in der lignitischen Braunkoble sei hier nur erwähnt, dass sich der Hartit als ein Zersetzungsproduct während der Metamorphose des Holzkörpers entwickelte, während die Formverhältnisse eines nebenbei reichlich einbrechenden, vom Jaulingit nicht verschiedenen Harzes auf dessen Entstehung während des Lebens der Bäume schliessen lassen.

Die Abhandlung ist von zwei krystallographischen Tafeln begleitet.

---

Das w. M. Herr Regierungsrath Dr. E. Fenzl legt eine Abhandlung: „Ueber Pelorien bei Labiaten“ von Herrn Dr. J. Peyritsch vor.

Vergleicht man die in der Literatur zerstreuten Fälle von Pelorienbildungen bei Labiaten, so findet man, dass insbesondere bei mehreren Arten der Gattung *Galeopsis*, *Stachys silvatica*, *Betonica*-Arten, einigen *Lamien* dieselben zur wiederholten Malen beobachtet und beschrieben worden sind. Es ist zweifellos, dass bei solchen Pflanzen Structureigenthümlichkeiten und besondere Verhältnisse obwalten, zu deren Erforschung die Vornahme von zweckmässigen Versuchen unerlässlich ist. Der Verfasser beobachtete an zahlreichen Exemplaren von *Galeobdolon luteum*, einer *Stachys silvatica*, *Betonica officinalis* gipfelständige Pelorien. Die Pelorien der erst genannten Art sind nach 4-, 5- und 6-gliedrigem Typus gebaut. Charakteristisch ist bei ersteren die Vergrösserung zweier mit dem nächst vorhergehenden Laubblattpaare decussirender Kelchklappen; für sämmtliche die Form der Zipfel der Blumenkrone, welche den